

## **Auszug aus dem Protokoll des Grossen Gemeinderates vom 26. April 2021**

### **33 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen Dialoggruppe Mobilfunk / Motion EVP-Fraktion (M. Wenger)**

#### **Ausführungen des Gemeinderates**

**Jolanda Brunner:** Dialog ist immer gut. Markus Wenger hat ausgeführt, dass man zusammen sprechen muss. Man kann sehr viele Probleme lösen, in dem man zusammen spricht. Deshalb hatte der Gemeinderat am Anfang das Gefühl, dass man dieser Motion eigentlich zustimmen müsste. Je mehr sich der Gemeinderat aber mit dieser Thematik beschäftigt hat, musste man sich fragen, über was man dann sprechen sollte. Im ersten Punkt heisst es «Netzausbau besprechen und nach breit abgestützten Lösungen suchen». Wir wissen alle, dass die Mobilfunkanbieter ihre Richtlinien haben und genau wissen, wo ihre Antennen stehen müssen, damit das Netz funktioniert. Auf der anderen Seite wissen wir aber auch, dass es Leute gibt, welche diese Antennen nicht in ihrer Nähe haben wollen. Nun ist es relativ schwierig, darüber zu diskutieren, was eine breit akzeptierte Lösung sein soll. Noch schwieriger wird es, wenn man pro Anspruchsgruppe einen Vertreter bestimmt und diese dann zusammen diskutieren und diese dann ihre eigenen Leute wieder informieren und überzeugen müssen. Das macht die Angelegenheit nicht ganz einfach. «Technische und gesundheitliche Fragen erörtern und diskutieren». Hier gibt es zwei Standpunkte. Das technische Verständnis ist vor allem bei den Mobilfunkanbietern sehr stark. Die gesundheitlichen Aspekte sind bei jenen, welche 5G kritisch gegenüberstehen noch stärker. Es stellt sich die Frage, ob beide Seiten bereit sind, zu diskutieren und aufeinander zuzugehen. «Ortsbildverträgliche Standorte evaluieren». Die Gemeinde Spiez hat geregelt, wie man mit Antennen umgeht. Es wurde festgehalten, wo diese stehen können und wo nicht. Es gibt hier auch eine Priorisierung. «Rechtliche Fragen besprechen». Es gibt in der Zwischenzeit unzählige Gerichtsurteile und es stellt sich die Frage, wer den Überblick noch hat und wer diese auf Spiez anwenden kann. Dies muss schlussendlich die Planungs-, Umwelt- und Baukommission, welche die Baubewilligungen erteilen muss. Diese muss aufgrund der rechtlichen Grundlagen ihre Entscheide fällen. Auch hier gibt es immer wieder unterschiedliche Meinungen. Mobilfunkgegner werden hier anderer Meinung sein als Mobilfunkanbieter. Informationen für Interessierte aufbereiten ist für die Gemeinde schwierig und kann den einzelnen Anspruchsgruppen nicht gerecht werden. Hier fehlt schlichtweg das Fachwissen und man kann auch nicht beurteilen was richtig ist und was nicht. Aus all diesen Gründen ist der Gemeinderat zum Schluss gekommen, dass es sehr wenig Sinn macht, eine solche Dialoggruppe zu führen. Es konnte festgestellt werden, dass bei solchen Gesprächen der Dialog gar nicht stattfindet, da alle von ihrer Meinung überzeugt sind. Deshalb beantragt der Gemeinderat diese Motion nicht zu überweisen.

#### **Stellungnahme des Mitunterzeichners**

**Jürg Leuenberger (EVP):** Der Gemeinderat will die Motion für eine Dialoggruppe Mobilfunk ablehnen. Er ist der Ansicht, dass der politische Spielraum der Gemeinde gering ist und dass eventuell falsche Erwartungen geweckt werden. Im Bewilligungsprozess hat die Gemeinde in der Tat praktisch keinen Spielraum. Es geht bei der Dialoggruppe jedoch nicht um die Abwicklung von Baubewilligungen. Es geht um Gespräche vor der Baueingabe und soll einen vernünftigen Umgang mit der Funktechnologie ermöglichen. Jolanda Brunner hat es ausgeführt, wir müssen zusammen diskutieren, Vertrauen schaffen und Missverständnisse klären. Ob eine solche Dialoggruppe und Gespräche dazu etwas bringen oder sogar falsche Erwartungen wecken, kann man heute nicht beur-

teilen. Allenfalls wäre es eine Möglichkeit, nach zwei Jahren nach Einsetzung der Dialoggruppe zu erkennen, ob es einen Nutzen bringt, ob die Gespräche wirklich fruchten und man weiterfahren soll oder nicht. Da sich der Aufwand für eine solche Dialoggruppe in Grenzen hält und vielleicht einen Beitrag zum verständnisvollen Umgang im Dorf ermöglicht, empfiehlt die EVP einen Versuch zu wagen. Verlieren können wir praktisch nichts. Die EVP-Fraktion empfiehlt deshalb die Motion zu überweisen.

## Fraktionssprecher

**Pascal Grünig (SVP):** 5G, der Auslöser von Covid-19, ein Mittel zur Gedankenkontrolle und die Basis für Strahlenwaffen. 5G, ein Bestandteil von fast allen Verschwörungstheorien des Jahres 2020. Dies obwohl zumindest in den Industrieländern jeder Mensch über das Internet unbeschränkt den Zugang zu Informationen und Wissen hat. Das Problem liegt also nicht am Mangel an Informationen, sondern muss an einem anderen Ort gesucht werden. Jedenfalls hat auch er sich ins Internet begeben, um weiter zur recherchieren. Schon nach wenigen Minuten war klar, was die wissenschaftliche Tatsache heute ist. Es gibt aktuell keinen Hinweis auf erhöhte gesundheitliche Schädigungen von 5G-Antennen. Auf Grund der gerichteten Antennen können die Strahlen viel konzentrierter in eine Richtung gelenkt werden. Dies bewirkt eine Entlastung der Endgeräte. Diese verursachen eher gesundheitliche Schäden (mobile Geräte). Durch ein dichteres Netz müssen die mobilen Geräte weniger arbeiten und sind somit gesundheitsschonender. Durch das dichtere Netz müssen die einzelnen Antennen weniger stark arbeiten. Es sieht deshalb eher danach aus, dass 5G sogar weniger schädlich ist als noch das 4G. Natürlich kann dies nicht mit Sicherheit gesagt werden. Die Wissenschaft macht auch Fehler und hinkt vielleicht auch etwas hinten nach. Zudem haben wir mit dieser Technologie noch keine 30jährige Erfahrung. Das haben wir mit dem W-Lan hier in diesem Saal auch nicht. Wer sich selber informiert und nicht auf eine Einladung einer Dialoggruppe wartet, findet schnell heraus, dass das Bundesamt für Umwelt auf ihrer Homepage grosszügig über 5G informiert und die 21 häufigst gestellten Fragen beantwortet. Informationen sind seiner Ansicht nach zum grossen Teil eine Holschuld und es braucht keine Dialoggruppe. Da der Mensch, er inklusive, manchmal auch bequem ist und zugegeben auch nicht immer über alles perfekt Bescheid wissen kann, haben wir Behörden. Behörden mit gut ausgebildeten Fachleuten mit einem grossen Know-how. Diese Behörden mit ihren Experten haben sich umfassend mit diesem 5G befasst und grünes Licht gegeben. Dies nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Deutschland, Holland, Spanien, England, Italien, USA, Australien, Südkorea und in vielen Ländern mehr. Für die Installation einer Dialoggruppe, muss zuerst noch klar definiert werden muss, wer dort alles vertreten sein muss seitens der Bevölkerung. Es müssen Experten, Mitglieder des Gemeinderates Vertreter von SpiezAktiv eingeladen werden. Dies wird sehr schwerfällig, teuer und relativ nutzlos, wenn man bedenkt, dass die Gruppe am Schluss kein grosses oder gar kein Mitspracherecht hat. Zudem hat er auch Bedenken, dass sich vor allem kritisch denkende Leute für diese Dialoggruppe melden werden und dies die Meinung der Bevölkerung klar verfälscht. Da die SVP-Fraktion ein Freund von rational und wissenschaftlich basiertem Denken ist und Vertrauen in unsere Behörden mit ihren Experten hat, lehnt sie geschlossen die Motion ab.

**Simon Schneeberger (FS/GLP):** Die FS/GLP-Fraktion wird diese Motion nicht unterstützen, auch wenn man grundsätzlich das Gefäss von Dialoggruppen begrüsst. Man teilt aber hier die Einschätzung des Gemeinderates. Das Thema ist emotional viel zu stark aufgeladen. Das Thema ist geprägt von verhärteten Fronten, Fake News usw. Die Gemeinde, welche ohnehin wenig Spielraum hat, soll dort eine neutrale Haltung einnehmen, wie dies auch die grosse schweigende Mehrheit tut. Vor diesem Hintergrund wird erwartet, dass sich die Gemeinde nicht vor sich hertreiben lässt und vor einen Wagen spannen lässt. Sie soll sich konzentrieren, was sie am besten kann. Prüfen, dass die Standorte ins Ortsbild passen und das Baureglement eingehalten wird. Diskussionen finden schon genügend auf anderen Ebenen statt. Er möchte niemanden mit gutem Gewissen zumuten, in einer solchen Dialoggruppe mitzumachen.

**Marianne Schlapbach (Die Mitte):** An der GGR-Sitzung vom 22. Juni 2020 hat sie die in den Akten erwähnte Einfache Anfrage gestellt. Unter anderem hat der Gemeinderat auf ihre Frage nach dem weiteren Vorgehen in Sachen Mobilfunkstandorte in der Gemeinde Spiez geantwortet: «Solange nicht klar ist, was die konkreten gesundheitlichen Auswirkungen der Mobilfunkanlagen sind, wird vorgeschlagen, auf eine Erarbeitung weiterer rechtlicher Grundlagen zu verzichten.» In der Beantwortung der Anfrage wurden auch die Regeln für Antennenanlagen im Gemeindegebiet aufgelistet. Diese sind in den aktuellen Dokumenten, welche vorliegen, niedergeschrieben und klar dargelegt. Heute befassen wir uns noch einmal mit dem Thema. Nach dem Aktenstudium empfiehlt die Mitte dem GGR, die Motion der EVP-Fraktion »Errichtung einer Dialoggruppe Mobilfunk« in der vorliegenden Form abzulehnen. Die Ablehnung begründet sich durch die fehlende Darlegung eines Pflichtenheftes, der konkreten Zusammensetzung und der Kompetenzen der Dialoggruppe. Es wird befürchtet, dass ziellose Diskussionen und hohe Kosten die Folgen sein könnten. Auch wenn Die Mitte den Vorschlag des Gemeinderates gutheissen kann, empfiehlt sie ihm gleichzeitig dringend, sich weiterhin mit der Materie Mobilfunk und 5G zu befassen.

### **Allgemeine Diskussion**

**Ulrich Zimmermann:** In der NZZ am Sonntag wurde gestern ein Artikel zu diesem Thema veröffentlicht. Die Überschrift lautete: «Der 5G Mobilfunk ist nicht mehr zu stoppen. Trotz zum Teil erbittertem Widerstand zum Teil auch von Kantonen und Gemeinden hat sich die Zahl der 5G-Antennen innert Jahresfrist mehr als verdoppelt». Man kann erkennen, dass sich diese Technologie nicht mehr stoppen lässt. Vom Bund wurde lange Zeit eine sogenannte Vollzugshilfe erwartet. Das Bundesamt für Umwelt hat nun eine solche im Februar 2021 veröffentlicht. Das heisst, dass nun die rechtsstaatlichen Grundlagen glasklar auf dem Tisch liegen, von Experten, welche wissen, um was es geht. Aus seiner Sicht ist dies die einzige Richtschnur, an welche sich die öffentliche Hand (Behörde) halten muss. Der Grundsatz ist nun gegeben und man sollte sich daran festhalten. Aufhalten können wir die Entwicklung nicht.

**Benjamin Ritter:** Er selber sieht die Situation ebenfalls als sehr verhärtet. Es ist sehr schade, wie beidseitig diskutiert wird oder eben auch nicht. Selber muss man sich überlegen, wo man sich hinbewegen will. Viele Daten, welche wir herunterladen sind gar nicht nötig. Es stellt sich die Frage, ob wir dies alles benötigen. Grundsätzlich ist er der Ansicht, dass man den Dialog suchen sollte, sei dies nun auf Gemeindeebene oder im Privaten. Es ist eine Appellation an uns alle, zu überlegen, was wir benötigen und was nicht und was wäre nur schön. Er würde eine Dialoggruppe begrüssen. Es gibt aber sicher auch in Spiez genügend Gefässe, welche solche Möglichkeiten bieten.

### **Beschluss**

Die Motion der EVP-Fraktion (M. Wenger) betreffend Dialoggruppe Mobilfunk wird **mit grossem Mehr nicht überwiesen.**

### **NAMENS DES GEMEINDERATES**

Die Präsidentin                      Die Sekretärin

J. Brunner

T. Brunner

**Geht an**

-